

Wenn d' Glock litt...

Kümmt einer üs de Stàdt ùf's Länd,
will gemietlich Ùrlob màche,
No steere ne so mànchi Sàche,
Wie ìn de Stàdt sìn ùnbekànt.
Ar het gemeint, 's wär 's Paradies,
Ùn ìsch enttäuscht, ùn d' Stümmung mies !

Viel Néies gïbt's fer Au ùn Nàs,
Viel Bliemle au ìm hoche Gràs,
De Gschmàck vùm Stàll, vùn Schof ùn Kùeh,
Ùn vùn de Mischtlàch noch dezüe ;
Doch diss wo ne àm meischte steert,
Ìsch wàs ar mìt de Ohre heert !

Àm Morje, vor eb d' Sùnn ùfgeht,
Ùfem Misch de Gockler steht,
Ùn weckt mìt sim Kikeriki
Àlli, nìtt bloss die vùn hie !
Doch schlümmmer ìsch's, wenn d' Dààglock
litt,
Die Tràdition, die kann ar nìtt !

Denn d' Glock, die ìsch nìtt wag ze danke,
Vùm Tùrm, wo sie johrdöisig làng,
Schùn àm Glockestuehl duet hanke ;
Mìt ìhrer Stimm ùn ìhrem Klàng,
Ìsch sie fer 's Dorf, nooch àlter Sitte,
E Ùhr gewann, mìt ìhrem Litte !

Àm sechse, ja àm finfe schon,
Weckt sie ùns ùf mìt ìhrem Ton.
Fer àlli wie ùf d' Arwet mien,
Ìsch's Zitt fer üsem Bett ze gehn.
Frühjer het nìt jedermànn
E Wecker ghett mìt Zeijer dràn !

Ùn wenn àm Vormiddàa de Büer,
Mìt Frau sin Länd geböjje,
Hàn sie nìtt immer d' Kìrichühr
Vùn witem kenne löjje.
Wenn d' Elferglock sich dànn gemaltd,
Het d' Büersfrau schnall velonn ìhr Fald.

Sie het gewisst, es ìsch jetzt Zitt,
Ebs ze koche ìhre Litt.
Wenn d' Middàasglock verklünge ìsch,

Kümme àlli àn de Tìsch !
Der Mode ìsch noch nìt verlore,
Steert au ìm Stàdter sinni Ohre !

Ùn wenn der Pech het ìm Revier,
Litt d' Vaschperglock sogàr àm vier.
De Bürsmànn weiss, de Owe noht,
Ùn màcht e Paus fer's Vaschperbrot.
Fer d' Mieder heisst diss : "D' Schüel ìsch üs,
D' Kìnder kùmme glich ìns Hüs !"

Bevor die 's Schlaggelbrot verschlünge,
Word ihne s tājlich Liedel gsünge :
"Wenn's Nàchtglock litt, hàn ìhr ze kùmme,
Schüensch waren'r iwer 's Knie genümme !"
Sie hàn's notiert, ùn hàn au ghoricht ;
Au do het d' Glock fer Ordnùng g'sorijt !

Wenn dänn d' Nàcht sich üsgebreit,
Ùn àlles ruehjt ìn Hoft ùn Stàll,
E jeder 's Gschìrr het wag gelajt,
Ùn's mislich stìll ìsch ìweràll,
Wenn Mond ùn Starne stehn àm
Himmel,

Kùmmt d' Zehnerglock ùn ìhr Gebimmel.

Ùn so het d' Glock, züe àlle Zitte,
Vùn Morjes frìhj bìs spot ìn d' Nàcht,
Ìm Bürjer sin Progràmm gemàcht,
Ùn zwìsche nìng au noch gelitte,
Wenn Groossbrànd odder Wàssernot
s gånze Derfel hàn bedroht !

Au s geischtlich Lawe het sie bstümmt,
Àm Sünndàà, ùn àn jedem Fescht,
Dàss jeder Chrìscht au d' Kìrich findt
Züer rachte Zitt, ùn nitt züeletscht,
Wenn mìt de Orichel àlles sìngt,
Ar sich noch àn e Platzel schwingt.

D' Glock düet jeder Mensch begleite,
Vùn de Waawel bìs àn's Gràb.
S Ùnheil kànn sie nitt vemeide,
Wandt nitt Not ùn Kùmmer àb,
Doch wenn sie litt, weiss jeder Bscheid :
Mìr mien jetz teile, Freid ùn Leid !

Ùn wann sie mol het mien verstümme,
Ùn Turm ùn Glockestüehl vewaist,
Hàn beesi Litt sie mìtgenumme,
Fer däss sie die Kanone speist.
Ùn doch ìsch Glockeklàng ìm Sùmmer
Viel scheener däss Grànàtedünner !

Ùn wenn de Kriej dänn ìsch züe End,

Ùn ùfg'heert het de Velkermord,
Ùn àlli d' Trüemmer sahn ìm Länd,
Ùn ohne Kìrich màncher Ort,
Het's trotzdem wìdder Glocke gann,
Wie Frìdde ìngelitte hàn !

Drùm séie froh dàss es Glocke gitt,
Sie hàn ùns viel ze saawe !
Ùn àlli, wie se heere hitt,
Düen sie b'stimmt ìwerlaawe.
Ìn Stàdt ùn Länd, ìn Barri ùn Tàl
Ìsch's Glockewohret ìweràll !

**Jacques Klein,
LEMBACH**

2^{eme} édition du Friehjohrsappell – 2012



www.**olca**lsace.org

Office pour la Langue et la Culture d'Alsace / Elsässisches Sprochàmt

Office pour la Langue et la Culture d'Alsace
11a rue Edouard Teutsch 67000 Strasbourg - Tél. 03 88 14 31 20
Fax 03 88 14 31 29 – Courriel : info@olcalsace.org